

Glockenweihe am 2. Advent 2009 – 06.12.2009

09.30 Uhr – St. Annenkirche Seelitz

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Lukas 21, 28

\* Flötenstück als Überleitung

\* Predigt 1. Teil

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Lukas 21, 28



Auf dem Bild sehen wir Menschen, ein Ehepaar. Sie ernten Kartoffeln. Weit im Hintergrund sehen wir eine Kirche. Was wir nicht sehen und hören können, ist das Geläut der Glocken, das zum Abendgebet ruft. So hat der französische Maler Jean Francois Millet dieses Bild genannt: „Abendgebet“. Das erklärt, warum diese Menschen, ihre Arbeit unterbrechen, die Hände ineinanderlegen, ihre Köpfe senken. Inniges Gebet mitten im Alltag,

Teil des Gottesdienstes, der sich nicht auf eine Pflichtveranstaltung reduziert. Das Bewußtsein der Abhängigkeit nicht allein vom Wetter, Gebet für das täglich Brot und Fürbitte, die all das einschließt, was in Freud und Leid dem Herzen auferlegt ist. Gebeugte Häupter und doch innerlich aufgerichtet zu dem hin, dem sie ihr Leben immer wieder anvertrauen.

Ich weiß nicht genau, wann dieses Bild gemalt worden ist. Aber für mich paßt es in das 19. Jahrhundert. 1851 wurde der Kirchgemeinde Seelitz geraten, die schadhaft gewordenen Glocken umzugießen. Am 24. September wurden die alten Glocken abgenommen. Am 21. Januar 1852 konnte das neue Geläut begrüßt werden. 13 Jahre zuvor hat ein anderes Ereignis die Kirchfahrt Seelitz und die umliegenden Gemeinden bewegt. Eine geistliche Erneuerungsbewegung zog durch das Land. Pfarrvikar Bürger, der Sohn des alten Seelitzer Pfarrers gehörte ihr an. Seinen Predigten, dem Ruf zur Umkehr und zur Erneuerung des Glaubens folgten viele Bauern. Sie wurden bekämpft von kirchenleitenden Stellen und schließlich auch von den staatlichen Behörden verfolgt und bestraft. Sie wiederum predigten, das Babel der sächsischen Landeskirche zu verlassen. Hunderte Menschen folgten diesem Ruf. Auch aus Seelitz, Pürsten, Zöllnitz, Biesern, Zaßnitz, Bernsdorf, Kolkau, Zetteritz folgten sie dem Ruf und wanderten aus nach Nordamerika, nach Perry County. Bis zum heutigen Tag ist dort in gleichnamigen Orten die Luth. Missouri-Synode lebendig.

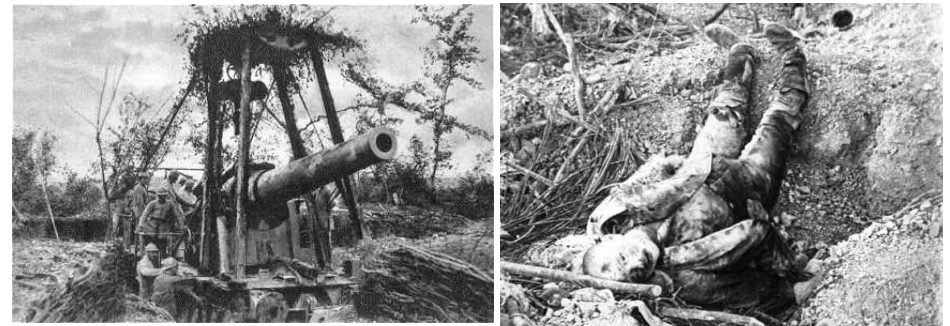
Dem Geist der Erneuerung verdankt unsere Kirchgemeinde bis heute wesentliche Impulse. Über Generationen hinweg sind Menschen aufgebrochen aus leeren, starren Traditionen und versuchten ihren Glauben an Gott im Alltag zu leben. Fides heißt unsere kleine Glocke. Glauben, Zuversicht, Vertrauen, Treue. Es ist die Taufglocke und wird künftig bei Taufen und anderen Segnungshandlungen geläutet. Sie ruft und erinnert, aus scheinreligiösen, frömmelischen, starren Traditionen aufzubrechen. Zur Taufe gehört der lebendige Glaube, der sich im Alltag bewährt und Früchte trägt.

Markus 16, 16. Wer glaubt und getauft wird, wird selig werden.

Wie hieß es doch 1852 bei der damaligen Glockenweihe: Walte Gottes Gnade, daß diese schönen Glocken von Geschlecht zu Geschlecht überliefert werden und Jahrhundert lang zu ihnen reden können. Es sollte alles anders kommen.

>> Schlagzeug

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Lukas 21, 28  
Mit großem Stolz, mit erhobenen Häuptern und willig für Gott und Vaterland zu kämpfen und auch zu sterben sind die Deutschen, Franzosen, Engländer, Russen und viele andere Völker in den Krieg gegeneinander gezogen. 1916 werden die mittlere und die kleine Glocke heruntergeholt, vor Ort zerschlagen und abgeholt und wir ahnen, daß es nicht ganz unfreiwillig geschehen ist.



Die Glocken, die zum Gebet rufen sollen, wurden zu Granaten verarbeitet, um Menschen zu töten.

15 Mio Tote hat der 1. Weltkrieg gekostet. 9 Mio Soldaten. 2 Mio Deutsche. Die Statistik der Seelitzer Kirchfahrt benennt 91 Ehemänner, Väter und Söhne. Wie viele gebeugte Häupter wird es gegeben haben. Bis heute sind die Narben nicht verheilt. Sie sind uns kaum bewußt, weil es einen zweiten Krieg, mit noch größeren Zerstörungen und Menschenopfern gegeben hat.

Die 1920 in der örtlichen Presse beschriebene Freude und Feststimmung beim Zug der neuen Stahlgußglocken von Rochlitz nach Seelitz ist beim besten Willen aus heutiger Sicht nicht nachvollziehbar, nicht verstehbar. Nie wieder Krieg!

Wir ahnen, wie brüchig, wie unsicher solche menschlichen Versprechen und Vorhaben sind. Wir ahnen auch, daß christlicher Glaube, Kirchengemeinschaft, gelebte Frömmigkeit nicht davor bewahren, in schwere Irrtümer und Schuld zu fallen.

Regina – die Königin – die Rufglocke, die Friedensglocke. Weit soll ihr Klang hörbar sein. Und in die Tiefe der menschlichen Seele soll ihr Rufen erfahrbar werden. Gott allein die Ehre – Ja. Das kann ein Weg sein, der uns und die nachfolgenden Generationen davor bewahren kann, menschlichen Versuchungen und Versuchern zu folgen.

Der Herr wird Frieden gebieten den Völkern“ (Sach 9, 10). Es ist kein Wunsch, keine Einladung. Es ist das Gebot der Stunde. Das Aufsehen zu Gott ist möglich, weil von ihm Erlösung kommt und Frieden, der im eigenen Herzen beginnt. Frieden mit Gott.

Seine Barmherzigkeit ermöglicht einen Neuanfang. Zuerst im eigenen Leben. Dann auch in der Familie, der Nachbarschaft, der Gemeinde, des Landes und zwischen den Völkern. Beispielhaft und zeichenhaft dürfen wir das immer wieder erleben.

\* Posauenspiel - Trompete

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Lukas 21, 28



Wir schreiben das Jahr 2009. In den vergangenen Wochen und Monaten haben wir der Ereignisse vor 20 Jahren gedacht.

Heute streiten sich Menschen darüber, Stadtväter streiten, selbst Kirchenleute streiten, wer wo und wann die entscheidenden Anteile an der politischen Wende in unserem Land getragen hat. Weltpolitische Zusammenhänge werden gesehen und die Folgen der Entwicklungen in den ehemals sozialistischen Nachbarländern.

Aber die Stimmen sind leiser geworden, die daran erinnern, daß eine Wende für uns und andere

Völker durch Gottes Wille und Handeln möglich geworden ist. Was sind schon Menschen und was kann eine Kirche erreichen aus eigenem, menschlichen Willen?

Glauben wir wirklich, daß unser sogenanntes Schicksal, daß Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft durch den Willen von Menschen geführt und gelenkt wird?



In den letzten Jahren haben sich viele Menschen enttäuscht von der Kirche abgewendet. Vielleicht hatten sie Recht, weil sie auf das gesehen haben, was menschlich ist. Aber vielleicht haben sie nur nicht begriffen, daß unsere Kirche nicht von Menschen gemacht ist und nicht aus menschlicher Kraft lebt und handelt.

Daß es Kirche gibt und wir darin stehen dürfen, ist ein Zeichen für die Nähe Gottes und die Kraft seines Heiligen Geistes unter uns. Unsere Kirche ist kein frommer Club und kein Ort für religiöse Selbstverwirklichung. Wir erfahren Gottes Liebe und versuchen sie zu leben. Wir sind berufen und beauftragt, der Welt die gute Nachricht von Jesus Christus zu bezeugen. Wir sind aufrechten Hauptes und aufrechten Ganges, weil er unter uns und in dieser Welt lebt und handelt. Konkordia heißt die mittlere Glocke – Einheit, Eintracht. Das erinnert nicht an die deutsche Einheit, sondern an die Kraft und die Macht der Liebe Gottes. Wir haben Gott viele Attribute angehängt. Er ist allmächtig, er ist ewig, er ist der Richter dieser Welt und des Menschen.

Sein Wesen aber, aus dem sein Handeln entspringt und das ihn vor allem kennzeichnet, ist die Liebe. Es war das erste Wort Gottes am Anfang der Schöpfung und es wird auch das letzte Wort sein am Ende der Tage, am Ende des Lebens, am Ende der Welt.

Konkordia – das ist die Gebetsglocke. Sie erinnert an die Zuversicht des Gebetes. Erhobenen Hauptes und aufrecht erbiten und empfangen wir aus dem Herzen Gottes und sind ermutigt und gestärkt, seine Liebe zu leben und zu bezeugen. Lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat. (Eph 5, 2) Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe. (1. Kor 13, 13)

\* Kanon: Seht auf und erhebt eure Häupter

>> EG 21